

Glückwunsch für Adalbert Jakob zum 75. Geburtstag

Mein lieber Adalbert, wenn Du am 30. Januar 1967 Deinen 75. Geburtstag feierst, so wirst Du auf vielfältigen Wegen durch das alte Würzburg wandern, wo Du geboren bist, wo Du geträumt und gearbeitet hast. Als einem der ältesten Mitglieder gratuliert Dir der Frankenbund, dazu gesellen sich die Freunde der Dauthendey-Gesellschaft und all der anderen kulturellen Vereinigungen, in denen Du gewirkt hast. Auf wahrhaft erfüllte Jahre kannst Du zurückschauen, erfüllt von Arbeit von Sorge für Deine Familie, erfüllt aber auch vom stetigen Bemühen, das künstlerische und literarische Erbe in Franken zu wahren und zu mehren. Als „Dichter an der Hobelbank“ hast Du ein Leben lang in der Werkstatt Deine handwerkliche Arbeit sorgsam geleistet – zugleich hast Du mit behutsamem Geist feine Prosaseiten und beglückende Gedichte geschaffen. Deine Gedichtbücher „Die Brücke“, „Der silberne Pfad“, „Die Rast“, „Pegasus in Franken“ und namentlich die zuletzt erschienene Sammlung „Wanderer unter den Wolken“ (Leo Leonhardt Verlag, Würzburg) zeugen davon. Wie sangbar Deine Strophen sind, erkennt man aus den zahlreichen Vertonungen namhafter Komponisten. Bei alledem bist Du gottlob nicht dem Modischen gefolgt, hast nicht danach gefragt, was gerade modern klingen könnte – vielmehr bist Du Deiner eigenen Melodie gefolgt. Und diese Treue wird Deinem Werk bleibende Kraft geben, man spürt darin wahrhaft Dein Herz! Was Du daneben als Vorsitzender der Dauthendey-Gesellschaft getan hast, das weiß wohl nur der zu ermessen, der mit Dir sich bemüht hat, das Andenken an Max Dauthendey wach zu halten und in seinem weltoffenen Sinn das fränkische Schrifttum zu pflegen! Daß Du als stets freundlicher Briefschreiber unsere literarischen Freunde in Deutschland, in anderen europäischen Ländern, in Amerika, Japan und Indien immer wieder mit Deiner Herzlichkeit erfreut hast, das sichert Dir heute Glückwünsche aus aller Welt. Bleib mit uns noch viele Jahre in Gesundheit und gemeinsamer Arbeit verbunden! Alle guten Wünsche!

Herzlichst
Dein Hermann Gerstner.

Die verehrten Leserinnen und die verehrten Leser werden höflich gebeten, einen Druckfehler entschuldigen zu wollen: Im Inhaltsverzeichnis des Heftes 12/66 (2. Umschlagseite) muß es beim vierten Titel selbstverständlich Bayernkolleg und nicht Bauernkolleg heißen.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN
ZUR DONAU 12.05 – 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 1. 1.

„Das darf doch nicht wahr sein“ – Ein heiterer Jahresrückblick zum Jahresbeginn –

Sonntag, 8. 1.

„Nürnberg und Ansbach – die feindlichen Schwestern“ – oder Die Zollern sind an allem schuld –

„Wer darf mit dem Degen protzen?“

Sonntag, 15. 1.

„Sagenhaftes Franken“ (2. Folge) Gottlob Haag; neue Gedichte. Dazu zwei aktuelle Beiträge

Sonntag, 22. 1.

„Zuhause – doch nicht daheim“ – Gastarbeiter in Nürnberg –

„Fränkische Klassiker“ (18. Folge): Hermann Kesten

Sonntag, 29. 1.

„Der Frankenspiegel“ – Januarausgabe des aktuellen Magazins –

SONDERSENDUNGEN

Montag, 2. 1.

22.30 – 23.00 Uhr/2. Programm
„Der Meister im Bamberger Dom“

Montag, 16. 1.

22.05 – 22.50 Uhr/2. Programm
„Kleine Insel Franken – französische Variationen eines regionalen Themas“
Freitag, 27. 1.
23.00 – 24.00 Uhr/2. Programm
(regionalisiert)
Nürnberger Pressefest 67 – Übertragung aus der Nürnberger Meistersingerhalle –

Verband fränkischer Schriftsteller schuf sich eine beratende Kommission

WURZBURG. Der Verband fränkischer Schriftsteller hat sich – neben Vorstand und Mitgliederversammlung – ein weiteres satzungsgemäßes Organ geschaffen: die beratende Kommission. Die Aufgabe der Kommission ist es, den Verband in literarischen und organisatorischen Fragen zu beraten und zu unterstützen. Die 15 Mitglieder dieses Gremiums wählten den Kitzinger Oberbürgermeister Dr. Oskar Klemmert zu ihrem Vorsitzenden. Zu seinem Stellvertreter benannte er den Würzburger Stadtrat Wilhelm Hilpert. Der beratenden Kommission für fränkische Literatur gehören an: Oberbürgermeister Dr. Klemmert (Kitzingen), Stadtrat Wilhelm Hilpert (Würzburg), Oberbürgermeister Dr. Zimmerer (Würzburg), Kulturreferent D. Voll (Würzburg), Oberregierungsdirektor Maag, Bürgermeister Dr. Schleyer (Bamberg), MdL Dr. Hillermeier (Uffenheim) Bezirksheimatpfleger Dr. Pampuch (Kitzingen), Dr. Buhl (Bayerischer Rundfunk, Studio Nürnberg), Dr. Goldmann (Leiter des Instituts für fränkische Literatur in Nürnberg), Regierungsdirektor a. D. Dr. Feike (Würzburg), berufsmäßiger Stadtrat, Schul- u. Kulturreferent Huber (Schweinfurt), Theaterleiter Dr. Fuhrmann (Schweinfurt), Verleger Wankmüller (Gerabronn) sowie noch ein Vertreter der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft in Nürnberg.

H.

ST 26. 11. 66

Bayreuther Fayencen

Im Bayreuther Antiquitätenhandel ist jetzt eine Bratenplatte aus dem Service der Markgräfin Wilhelmine aufgetaucht. Das Tafelservice wurde in der Bayreuther Fayence-Fabrik hergestellt und trägt neben den Initialen des Markgrafen Karls auf der Vorderseite, auf der Rückseite auch das Signum des Bayreuther Fayence-Herstellers. Von diesen Platten gab es bisher nur vier bekannte Stücke.

ST 24. 11. 66

Zuschuß für die Hofbibliothek

Aschaffenburg. Mit einem Zuschuß des bayerischen Kultusministeriums will die im Aschaffenburger Schloß untergebrachte ehemals kurmainzische Hofbibliothek, die im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf genießt, ihre dem internationalen Leihverkehr angeschlossene geisteswissenschaftliche Abteilung ausbauen und ergänzen. Neben den Altbeständen aus der Zeit der Mainzer Kurfürsten besitzt die Bibliothek auch zahlreiche Inkunabeln und Erstdrucke von unschätzbarem Wert, darunter das Mainzer Evangeliar mit den berühmten Miniaturen. Der Zuschuß soll insbesondere für Neuerwerbungen verwendet werden.

ST 18. 11. 66

Bernhard Krüger Als es in Nürnberg noch gemütlich war. – Heitere fränkische Bierbankgeschichten. Bernhard Krüger Verlag, Nürnberg 58 S.

Damit bietet sich ein nettes Geschenkbüchlein an – für alle, die manchmal gerne in vergangene, beschauliche Jahrzehnte zurücksinnen, für alle, die Sinn haben für echten, herzhaften Humor. Und was stünde uns mitunter besser an als er – der alles Harte und Schroffe unter den Menschen glättet, alles Herbe mildert, alles Kommende überbrückt und alles Trübe übersonnnt! – C. Scherzer

Adam Riese fand sich wieder

München. Ein aus der bayerischen Staatsbibliothek gestohlenes Rechenbuch von Adam Riese aus dem Jahr 1527 ist

bei einer gegenwärtig laufenden Buchauktion eines Münchner Versteigerungshauses entdeckt worden. Der in Nürnberg als dritte Ausgabe gedruckte berühmte Band, eine bibliophile Seltenheit, war erstmals bei einer Revision der Bücherbestände im Jahre 1956 in der Staatsbibliothek vermißt worden.

ST 24. 11. 66

Bayreuth 1967

Die Richard-Wagner-Festspiele 1967 in Bayreuth beginnen am 21. Juli mit „Lohengrin“ in der Neuinszenierung Wolfgang Wagners und unter der musikalischen Leitung von Rudolf Kempe; die Oper wird im normalen Programm siebenmal gegeben. Die übrigen Werke werden in den letzten Inszenierungen Wieland Wagners gespielt.

ST 25. 11. 66

Nationalmuseum hilft Florenz

Nürnberg. Die von der Flutkatastrophe stark betroffenen Uffizien in Florenz erhalten vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg einen Spezialheiztisch zum Restaurieren von Gemälden. Wie vom Museum mitgeteilt wurde, begleitet ein Restaurator den Transport, um die Florentiner Restauratoren im Gebrauch dieses Spezialgerätes einzuführen.

ST 11. 66

Die Universität Erlangen-Nürnberg hat einen Tandem-Beschleuniger erhalten, der im Erlanger Physikalischen Institut in Betrieb genommen wurde. Mit dieser Anlage ist die Universität zu einem Forschungsschwerpunkt für die Kernphysik in Deutschland geworden. Nur noch im Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg gibt es einen solchen Beschleuniger. Der Tandem-Beschleuniger erzeugt enggebündelte energiereiche Teilchenstrahlen, die zur Auslösung von Kernreaktionen gegen ein Zielmaterial gelenkt werden.

ST 25. 11. 66

Gerhart Hauptmann und Franken

In den Haager Frankenweinstuben in Würzburg fand das erste gemeinschaftliche Treffen schlesischer und fränkischer Autoren statt. Höhepunkt dieses geistvollen Abends war die erstmalige Verleihung der Gerhart-Hauptmann-Plakette (gestaltet von Del'Antonio) des Kulturwerkes Schlesien e. V. an Landesgerichtspräsident a. D. Dr. C. F. W. Behl, „da dieser neben eigenem publizistischen Schaffen dem schlesischen Genie zu neuer Weltgeltung verholfen hat“. Der so Geehrte, Freund Gerhart Hauptmanns, hatte zuvor einen Vortrag über „Erinnerungen an Gerhart Hauptmann und sein Verhältnis zu Franken“ gehalten. Anschließend skizzerte Dr. Huber, zweiter Vorsitzender des Verbandes Fränkischer Schriftsteller, die Persönlichkeiten fränkischer Dichter aus jüngerer Zeit anhand ihrer Werke, insbesondere Dauthendey, Kloeffel, Barthel und Leonhard Frank. Deutscher Idealismus, Eifer und Humanismus bei Leonhard Frank, Intensität, Konzentration, reine Substanz bei Oskar Kloeffel, praller Realismus Mystizismus und Schärfe bei Josef Friedrich Barthel sind nur Beispiele für die Vielgestaltigkeit fränkischen Geistes. Gedichtrezitationen heutiger Autoren beendeten dieses Symposium, von dem Würzburg zu Unrecht zu wenig Notiz genommen hat.

ST 28. 11. 66

Stuck gehört zur Ebracher Klosterkirche BAMBERG. Mehr als 60 Heimatfreunde waren am 26. 11. 66 der Einladung des Forschungskreises Ebrach in den Saal der Klosterbräu gefolgt, eine stattliche Zahl, wenn man sich des Anfangs vor etwa acht Jahren erinnert. Über diesen Zuwachs freute sich besonders Pater Dr. Adelhard Kaspar (OSB) aus Münsterschwarzach, einer der Initiatoren dieses Kreises. Gemeinsam mit dem ersten Bürgermeister Ebrachs, E. Weininger, eröffnete er die Jahrestagung. Gast war erstmals Landrat Neukam, der gleich zu Be-

ginn versprach, daß das Landratsamt Bamberg alles tun wolle, um den sogenannten „Kaisersaal“, der jetzt noch im Komplex der Jugendstrafanstalt liegt, dem allgemeinen Besuch zugänglich zu machen. Als Sachverständiger ersten Ranges widmete der Direktor des Mainfränkischen Museums in Würzburg, Prof. Dr. Max von Freeden, seine von Lichtbildern illustrierten Darlegungen dem aktuellen Thema „Rokoko und Zopf in Ebrach“.

ST 28. 11. 66

Freilichtmuseum in Breitenbach

Miltenberg. Unter Führung von Oberkonservator Dr. Ress vom Landesamt für Denkmalpflege und Kreisheimatpfleger Eduard Hartmann besichtigte der Kreisausschuß das im badisch-hessisch-bayerischen Länderdreieck im Weiler Breitenbach wieder aufgestellte Waterbacher Haus, das älteste Bauernhaus des Odenwaldgebietes. Das Haus gilt als Musterbeispiel spätmittelalterlichen Ständerbaues. Es ist der Grundstock eines Freilichtmuseums, das im einstigen Weiler entstehen wird. Die Grundfläche für die Aufstellung des bäuerlichen Baudenkmales stellte Emich Fürst zu Leiningen zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe des Waterbacher Hauses steht auch die Wallfahrtskirche des einstigen Weilers.

ST 19. 11. 66

Schwanbergstraße ist fertig

Schloß Schwanberg/Rödelsee (Ldkr. Kitzingen). Die zum Schloß Schwanberg, dem Sitz des Bundes Christlicher Pfadfinderinnen und des Pfadfinderinnen-Dienstes, führende drei Kilometer lange Bergstraße wurde unlängst im Beisein des Kreistages Kitzingen ihrer Bestimmung übergeben. Landrat Oskar Schad durchschnitt das Band mit dem Wunsch, alle, die diese Straße passieren, möchten eine glückliche Heimkehr haben. Die beiden Rödelseer Pfarrer Friedrich Koch, der aus den Pfarrbüchern die Geschicke des Straßenbaues auf den Schwanberg

umriß, und Friedrich Kuhn empfahlen die Straße und alle ihre Benutzer dem Schutze Gottes.

ST 1. 12. 66

„Irrglöcklein von Seßlach“ läutet wieder Seßlach/Ofr. (lb) Das „Irrglöcklein von Seßlach“, durch die gleichnamige Ballade von Friedrich Rückert in die Literatur eingegangen, läutet wieder. Die Glocke auf dem Rathausturm der oberfränkischen Stadt war nach der Beschlagnahme im Zweiten Weltkrieg wieder wohlbehalten auf ihren alten Platz zurückgekehrt, doch bald fand sich niemand mehr, der die Glocke läuten wollte. Dem Seßlacher Ehrenbürger Franz Reiser gelang es, Mittel für ein elektrisches Läutwerk aufzubringen. Jetzt erklingt das „Irrglöcklein“ wieder täglich bei Einbruch der Dunkelheit.

ST 3. 12. 66

Eisenmann Kurt, *Reiseführer zu den Sehenswürdigkeiten Würzburgs*. Verlag Universitätsdruckerei H. Stürtz AG 1959. DM 3.-, 88 S. broschiert.

Ein schmuckes Büchlein ist dieser gediegen hergestellte Reiseführer in seiner schlichten und doch so soliden Gestaltung. Dem Heimatfreund genauso hochwillkommen wie dem Fremden, der die Schönheiten des Frankenlandes aufsuchen will! Mit umfassender Sachkenntnis führt Verfasser auf vier Routen in das Würzburger Umland: Auf der Romantischen Straße nach Süden bis Bad Mergentheim und Rothenburg, nach Osten durch den Steigerwald bis Pommersfelden, nach Westen zum Untermain bis Klingenberg und schließlich nach Norden zu den Rhönausläufen nach Gemünden und Bad Kissingen. Den Autofahrer wird genauso wie den Wanderer die Kilometerangabe auf den Randleisten des Büchleins erfreuen. Alles in allem eine wohlgelungene Veröffentlichung, der man weiteste Verbreitung wünscht.

Dr. E. S.